

# Die Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Fünfundsechszigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 208.

Hirschberg, Freitag, den 7. September

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Petitzelle oder deren Raum 20 Pf.

## Der Tod von Thiers.

(Schluß.)

In der am 23. December 1839 eröffneten Kammeression boten die orientalischen Angelegenheiten Thiers den willkommenen Anlaß, das Cabinet, an dessen Spitze Soult stand, anzugreifen und als dasselbe mit einem Antrage auf eine Dotation des Herzogs von Nemours scheiterte, sah es sich genöthigt, seine Entlassung zu nehmen. An die Spitze des neuen Ministeriums, in welchem Remusat, Bidon, Souin, Roussin, Pelet, Cubieres, Cousin und Soubert die verschiedenen Departements übernahmen, trat Thiers als Minister des Auswärtigen. Die starre Haltung desselben in Beziehung auf die orientalischen Angelegenheiten veranlaßte die Ausschließung Frankreichs von dem Londoner Quadrupelvertrage vom 15. Juli 1840 zwischen Oesterreich, Preußen, England und Rußland. Diese Ausschließung reizte das Cabinet zu außerordentlichen Maßnahmen und Thiers drohte den Mächten geradezu mit Krieg. Der Umstand, daß die Mächte diese Drohung ignorirten, der König aber sich weigerte, von den Kammern Zuschüsse zu neuen Kriegsrüstungen zu verlangen, veranlaßte das Ministerium am 21. October 1840 abzudanken. Inzwischen war die Kriegsgefahr durch des Königs Bemühungen und diejenigen seines Gesandten am englischen Hofe, Guizot, beseitigt worden, und so blieb als einziges Resultat des Kriegslärms von 1840 nur die Befestigung von Paris übrig, welche hauptsächlich auf die Initiative Thiers in dem erwähnten Jahre zurückgeführt werden muß. Nachfolger Thiers wurde Guizot, welcher bis zur Februarrevolution seine Stellung behauptete. Während dieser Periode leitete Thiers, als Chef des linken Centrum, in der Kammer die liberale Opposition. Nach der Februarrevolution übersandte er der provisorischen Regierung seine Zustimmung. Zum Deputirten gewählt, war er in der Constituante der Chef der Opposition der Rechten. Nach dem Staatsstreich am 2. December wurde Thiers, welcher die wahren Absichten des Präsidenten der Republik erst zu spät erkannt und bekämpft hatte, nach dem Gefängnisse von Mazas geführt und eine Zeit lang verbannt. Im Jahre 1852 nach Frankreich zurückgekehrt, widmete er sich zunächst ausschließlich historischen Arbeiten, als deren bedeutendste die „Geschichte des Consulats und des Kaiserreichs“ bezeichnet werden darf. Die Bearbeitung der „Geschichte der französischen Revolution“, welche den Ruf Thiers als Geschichtsschreiber begründete, fällt bereits in die frühere Zeit seines Pariser Aufenthaltes. Allerdings kann nicht in Abrede gestellt werden, daß Thiers durch seine historischen Werke, ins Besondere durch seine Behandlung der napoleonischen Legende, in dem französischen Volke den Chauvinismus hat nähren helfen.

Im Juni 1863 trat Thiers wieder in das öffentliche Leben, indem er von der Stadt Paris in die Kammer gewählt wurde

wo er einer der Wortführer der Opposition gegen das zweite Kaiserreich war und seinen Rang als ausgezeichnete Redner wieder einnahm. Im Jahre 1868 erhielt Thiers von den Wählern des zweiten Arrondissements der Seine wiederum ein Mandat für den Corps Legislatif, welches im folgenden Jahre erneuert wurde. Als Deputirter griff er die abenteuerliche Politik des Kaiserreiches an, forderte für das Land die „nothwendigen Freiheiten“ und bekämpfte im Jahre 1870, „ein einsamer Krieger im Streite“ mit einem prophetischen Muthe die Kriegserklärung an Deutschland. Von der Regierung der Nationalverteidigung erhielt und übernahm Thiers nach dem 4. September 1870 die Aufgabe, die am Kriege nicht theilhabenden Großmächte zu Gunsten Frankreichs zu sondiren, eine Mission, welche bekanntlich resultatlos verlief. Die französischen Ereignisse der letzten Jahre sind so innig mit dem Namen Thiers verwebt, daß es unmöglich ist, innerhalb dieses engen Rahmens ein auch nur annähernd vollständiges Bild von der politischen Thätigkeit des verstorbenen Staatsmannes zu entwerfen. Nach dem Waffenstillstande vom 29. Januar 1871, dessen Zustandekommen auf französischer Seite wesentlich durch Thiers herbeigeführt wurde, wurde der Letztere von 26 Departements als Abgeordneter in die Nationalversammlung von Bordeaux gewählt. Von derselben zum Chef der Exekutivgewalt ernannt, erwarb er sich beim Abschlusse des Friedensvertrages mit Deutschland hervorragende Verdienste um sein Vaterland. Ihm ist es auch zu verdanken, daß der Communeaufstand rasch und energisch unterdrückt wurde. Am 31. August 1871 erhielt er den Titel als Präsident der Republik. In dieser Eigenschaft erwarb er sich das neue Verdienst, die Räumung des Landesgebietes in einer von seinen Landesleuten kaum erhofften Weise zu beschleunigen.

Nicht minder gelang es ihm, bei den europäischen Mächten, Deutschland einbegriffen, zum Theil wenigstens das Mißtrauen zu zerstreuen, welches die Constitution einer französischen Republik hervorrufen mußte. Dadurch aber, daß Thiers zu wiederholten Malen, ins Besondere in der Botschaft vom 13. November 1872, mit Entschiedenheit die Nothwendigkeit der republicanischen Regierungsform für Frankreich betonte, setzte er sich immer mehr in Widerspruch mit den monarchischen Parteilgruppen, denen dann auch am 24. Mai 1873 der Sturz des Präsidenten der Republik gelang. Seit dieser Zeit hielt sich Thiers von einer öffentlichen politischen Thätigkeit fern, während sein Einfluß bei den republicanischen Parteilgruppen ungemindert blieb. Bei den Wahlen für den Senat hatte die Aufstellung der Candidatur Thiers in Velfort, welches er in dem Friedensvertrage mit Deutschland für Frankreich zu erhalten vermocht hatte, eine gewisse nationale Bedeutung. Trotzdem nahm Thiers, unter Verzichtleistung auf den Senatorensessel, das ihm vom 9. Pariser Arrondissement

übertragene Mandat als Deputirter an, in welcher Eigenschaft er an allen wichtigen Abstimmungen Theil nahm. In der gegenwärtig jenseits der Vogesen herrschenden Krisis war es zumeist d r Name Thiers, welcher genannt wurde, wenn es galt, das Oberhaupt zu bezeichnen, welches die Republicaner, sobald sie wieder aus Rufer kämen, an die Spitze der Republik berufen würden.

In die schon halb verlorene Sache des Marschalls Mac Mahon fällt ein Hoffnungsstimmer durch den Tod seines großen Gegners. Und die von Paris gemeldete Bestärkung der Republicaner ist wohl begreiflich.

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

**Wien, 5. September, Morgens.** Der „Rönlischen Zeitung“ wird aus Constantinopel folgende Analyse des Telegramms gemeldet, welches der türkische Vorkämpfer in Wien, Alio Pascha, vor seiner Abreise von Wien an den ersten Secretär des Sultans gerichtet hat: Der Weltung der hohen Pforte gemäß verlasse ich am 30. August Wien. Jedoch habe ich nach den zahlreichen Demüthigungen, die mir durch den Großvezir, Ehem Pascha, seitdem er zu dieser Machtstellung gelangt ist, angethan sind, um mich zu meiner Entlassung zu zwingen und nach den traurigen Erfahrungen der letzten Tage weder die Lust, noch den Muth, nach Constantinopel zurückzukehren. Die Leidenschaft, mit welcher man mich verfolgt hat, muß mich warnen und mir jedes Vertrauen rauben. Freilich, wenn ich die Gewißheit hätte, daß ich mich ehrtlicher Weise mit Ehem Pascha auseinandersetzen könnte und daß die Richter, welche zwischen ihm und mir entscheiden sollen, unpartisch und muthig genug sein würden, um ihre Meinung offen zu sagen, ohne wegen der Folgen einer solchen Offenheit besorgt zu sein, so würde ich unverzüglich dorthin kommen. Leider aber fehlt hierfür jede Bürgschaft, und da der Großvezir das Unrecht, das er einem treuen Diener des Sultans anthut, gleich einem durch Osman Pascha oder Suleiman Pascha erfochtenen Siege ansieht, so zwingt man mich, auf eine Auseinandersetzung Verzicht zu leisten und die türkische Nation zu beklagen, welche augenblicklich für die Ungerechtigkeit derjenigen Minister büßt, die früher ihr Geschick geleitet, indem sie ihr kostbares Blut auf den Schlachtfeldern vergießt und sich zu dem traurigen Loos verdammt sieht, daß sie nicht nur die Frucht ihrer furchtbaren Opfer nicht ernten kann, sondern auch in Zukunft ähnliches Geschick befürchten muß. Das osmanische Reich wird sich nicht befestigen und eine glückliche Zukunft nicht schaffen können, selbst nicht nach dem Abschlusse eines glücklichen Friedens, so lange die türkischen Minister auf den alten Wegen weitergehen und dem unersöhnlichen Feinde stets von Neuem einen Vorwand zu seiner Angriffspolitik geben und die letztere durch Willküracte rechtfertigen. Wie dem auch sei, ich werde gleich wie mein verstorbenen Vater, welcher von vier Sultanen mit Wohlthaten überhäuft wurde, nicht aufhören, für das Wohl unseres erhabenen Herrschers zu beten und von der Vorsehung die Unterstützung zu ersehen für die Bemühungen Sr. Majestät, die Gerechtigkeit, die einzige Grundlage einer jeden Macht, zu begründen und zu befestigen.

**Constantinopel, 4. September.** Nach hier vorliegenden Nachrichten vom Commandanten von Ruzschuk, Ahmet Pascha, hat derselbe gestern die Russen neuerdings bei Kadisai angegriffen, dieselben geschlagen und mit einem Verlust von tausend Mann zurückgeworfen. Der türkische Verlust soll nur 160 Mann betragen. — Suleiman Pascha fährt fort, die Befestigungen der Russen im Schiplapass zu bombardiren. — Ismail Pascha beunruhigt unausgesezt die Russen durch Reconnostrirungen, die er in der Provinz Erivan vornimmt. Die Russen sind bei Jadir concentrirt.

**Wien, 5. September, Nachmittags.** Telegramm der „Presse“ aus Bukarest: Am 1. d. versuchten 20,000 Türken von Lowitscha aus einen Angriff gegen Selwi, wurden aber zurückgeschlagen. An dem nämlichen Tage wurde auch ein Angriff der Türken im Schiplapasse vereitelt. — General Zimmermann meldet, er habe die wichtigsten Punkte an der Donau, wie am Trajanswallen stark besetzt und telegraphisch mit einander verbunden.

**Petersburg, 5. September.** Officielles Telegramm aus Gornii Studen, den 4. d.: General Fürst Imeritinsky meldet, daß er am 3. d. nach zwölfwündigem Kampfe Lowitscha trotz der natürlichen Stärke der Position, welche außerdem stark besetzt war, und trotz d s hartnäckigen Widerstandes der Türken eingenommen habe. Der Held des Tages war General Stobelew H. Die Verluste sind noch nicht fest. Leider befindet sich unter den Verwundeten General Rasgidiaeff.

**Petersburg, 5. September, Abends.** Officielles Telegramm aus Gornii Studen vom heutigen Tage: Stern machten 17 Tabor's türkischer Truppen aus Ruzschuk und Rasgrad einen Angriff auf unsere Stellungen in Kadisai und besetzten diesen Ort zeitweilig,

wurden aber schließlich von dort unter großen Verlusten zurückgedrängt. Auf unserer Seite nahmen 7 Bataillone, 8 Sotnien und 22 Schüge am Kampfe Theil. Unsere Verluste betragen 30 Tode und 150 Verwundete. Der Commandeur des Ukraine'schen Regiments, Obrst Nomira, erhielt eine Contusion am Kopfe.

**Constantinopel, 5. September.** Nach hier eingegangenen Meldungen soll im Schiplapasse aufs Neue ein sehr heftiger Kampf entbrannt sein. Alle türkischen Corps setzen die Offensivbewegungen fort. — Die Officiere, welche früher im Schiplapass commandirten und die dortigen Positionen ohne genügenden Widerstand geleistet zu haben, verließen, sind, wie verlautet, verhaftet worden und sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

**Constantinopel, 5. September.** Nach einer hierher gelangten Meldung aus Schumla von heute soll das türkische Corps von Rasgrad den vom übergriffen haben und in der Richtung auf Biela vorgeückt sein. Dasselbe hätte bereits Obretail erreicht.

**Constantinopel, 5. Septbr.** Nachrichten vom asiatischen Kriegsschauplatz zu Folge hat Ismail Pascha von Karakissa aus eine Reconnostrirung gegen die russischen Streitkräfte gemacht, welche seinen linken Flügel von der Seite von Abbas bedrohten. Nachdem er das Ziel dieser Reconnostrirung erreicht hatte, zog er sich vor den stärksten Streitkräften der Russen zurück.

**Wien, 6. September, Morgens.** Telegramm der „Presse“ aus Tiflis: Großfürst Michael ist in dem Hauptquartier in Karajol eingetroffen und hat persönlich das Commando übernommen. Man erwartet für die nächsten Tage entscheidende Kämpfe östlich von Kars.

### Serbische Angelegenheit:

**Wien, 5. September, Abends.** Nach einem Telegramm der „Vol. Correspond.“ aus Belgrad vom heutigen Tage hat die serbische Miliz des ersten Aufhofs den Befehl zum Abmarsch erhalten. Dieselbe muß bis zum 13. d. in ihre Concentrationsorte einrücken. Für die Miliz des zweiten Aufhofs ist die Marschbereitschaft angeordnet. Das Obercommando übernimmt Fürst Milan von Serbien. Zum Commandanten des Drinacocps ist der ehemalige Kriegsminister Belmarkovic ernannt. Sämmtliche Kriegescommandanten verlassen morgen Belgrad. — Aus Bukarest wird der genannten Correspondenz vom heutigen Tage gemeldet: In dem vorgestrigen Kampfe bei Selwi hatten die Türken die Offensiv ergriffen. Dieselben wollten eine scharfe Reconnostrirung vornehmen, geriehen dabei in ein heftiges Kreuzfeuer der russischen Truppen und wichen nach Lowitscha zurück, wo sie Verstärkungen heranzogen. Nach einem erbitterten zwölfstündigen Kampfe wurden sie aus Lowitscha vertrieben.

**Telegramm des „N. W. Tageblattes“ aus Belgrad, 5. d.:** Sämmtliche Gemeinden des Belgrader Kreises haben die Erklärung abgegeben, daß sie keinen Krieg wünschen. Die Skupschtina habe Frieden geschlossen, das Ministerium dürfe ohne obermaligen Volksbeschluß keine Allianz mit fremden Staaten eingehen. Trotzdem soll der Abmarsch zur Grenze am 13. d. stattfinden.

An Abwechslungen in den Siegesnachrichten fehlt es, wie man sieht, in letzter Zeit nicht; sowohl Türken wie Russenfreunde finden in den einlaufenden Geschichtsberichten, wenn auch nicht immer gleichzeitig, ihr gewünschtes Theil. Um so treffender scheint uns eine Aeußerung, die vom Fürsten Bismarck bezüglich der letzten Vorgänge mitgetheilt wird: Eine militärische Versäuligkeit, welche gleichzeitig mit ihm in Gastein die Cur gebraucht, hatte ihn längere Zeit mit tiefen Betrachtungen über die Thaten und Chancen der kämpfenden Armeen unterhalten und endlich, als der Fürst gar keine Miene machte, auf das Thema einzugehen, ohne Weiteres gesagt: „Und Sie, Durchlaucht, wie denken Sie darüber?“ „Ich denke“, erwiderte der Fürst, „daß jede Armee genau die Schläge erhält, die sie verdient.“

**Deutsches Reich.** Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Die von der Reichstelegraphen-Verwaltung bezüglich des Telegraphen-Worttariffes gemauerten Erfahrungen finden, nach einer Mittheilung der bairischen Telegraphenverwaltung, auch durch die Ergebnisse im inneren Telegrammverkehr Baierns ihre Bestätigung. Mit der Einführung des Worttariffes in Baiern hat sich nach den Ermittlungen für die letzten 10 Monate des Jahres 1876 die Zahl der Telegramme um 6 Proc. vermindert, wogegen die Einnahme um 12 Proc. gestiegen ist. Die Einführung des Worttariffes hatte also bei erheblich verringerten Leistungen der Verwaltung eine beträchtliche Erhöhung der Einnahme zur Folge, während die Abnahme der Telegramme nur eine geringe war, deren Ursache zum Theil mit in den Zeitverhältnissen zu suchen ist, da auch der Telegrammverkehr mit dem Auslande abgenommen hat.“

— Zu den Mittheilungen über eine Zusammenkunft des Reichskanzlers und des Grafen Andrassy wird officiös ergänzend constatirt, „daß bei dem Entschlus zur Reise des Fürsten die Aussicht auf eine solche Zusammenkunft nicht bestimmend mitgewirkt hat, und daß irgendwelche vorgängige Erörterungen darüber nicht stattgefunden haben. Auch in diesem Augenblick dürfte aber die

Eventualität einer Begegnung noch keinerlei Bestimmung getroffen sein, wenn eine solche auch in das Bereich der naheliegenden Möglichkeiten gehört. Daß der Botschafter in Wien, Graf Stolberg, und der auf Urlaub in Ischl weilende Botschafter v. Keudell sich nach Gastein zur Begegnung des Reichskanzlers begeben würden, war auch ohne speziellen politischen Anlaß zu erwarten."

Berlin, 5. September. (Berminsthes.) Drillinge sind einem unserer Mitbürger, dem Stadtreisenden Herrn Ahl, Oranienstraße 197, am 1. d. Mts. von seiner Frau bescheert worden. Die Mutter und das Kinderliebblättchen, lauter Mädchen, bestanden sich den Umständen nach wohl. Die Umstände des Vaters sind aber leider keine solchen, daß die etwas zu reichliche Bescheerung ihm in jeglicher Zeit eine ganz ungetrübte Freude bereiten könnte — was theilnahmsvollen Seelen hiermit discret angedeutet sei. — Ueber einen anderen reichen Kinderjungen wird der „Post“ von einem Abonnenten aus der Matthäikirchstraße berichtet. Am Freitag Nachmittag wurden aus zwei nebeneinander liegenden Häusern daselbst drei Zwillinggeburt gemeldet, alle drei waren zu ungefähr derselben Zeit erfolgt und alle drei Weiber je zwei Vertreterinnen des jenen Geschlechts das Licht der Welt erblickten, welches nach dem Wort des Dichters besonders dazu bestimmt ist, himmlische Rosen ins irdische Leben zu sechten.

— Das Bettelwesen auf den Berliner Straßen hat jetzt dermaßen überhand genommen, daß die mit verschärften Befehlen versehenen Organe der Polizei in der Zeit vom 26. bis einschließl. 31. v. Mts. nicht weniger als 390 Bettler aufgegriffen und verhaftet haben.

— Behufs Umpflasterung des Platzes vor dem Brandenburger Thor werden 1) die mittlere und die südliche Durchfahrt des Brandenburger Thores, 2) die Friedensallee bis auf Weiteres für Fußwerk und Reiter gesperrt. Während dieser Sperrung darf die nördliche Durchfahrt des Brandenburger Thores nur für die Ausfahrt aus der Stadt benutzt werden; für die Einfahrt in die Stadt bleibt die Sommer- und Dorotheenstraße, sowie die Königgräzerstraße frei.

— Ein Raubanfall wurde am Montag Abend mit großer Frechheit in der Königgräzerstraße versucht. In der früheren sehr besahten Kinahöfen Turnanstalt klingelten gegen 9 Uhr drei anständig gekleidete Herren bei einem daselbst wohnenden Tischlermeister und erblickten unter einem unbefänglichen Vorwande Einlaß. Kaum hatte sich jedoch die Thür hinter ihm geschlossen, als sie unter allerlei Drohungen Geld und Wertgegenstände verlangten. Der in der Nähe am Landwehr-Zughaufe stehende Posten vernahm den Hülfen des Bedrängten und setzte schleunigst den wachhabenden Unterofficier davon in Kenntniß. Diesem gelang es denn auch, mit Hilfe einiger Wachmannschaften zwei der Attentäter zur Haft zu bringen. Dem dritten der Cumpans ist es in der Verwirrung leider gelungen, zu entkommen.

Beurath, 5. September, Vormittags. Se. Maj. der Kaiser empfing gestern vor dem Diner eine Deputation von 12 Mitgliedern des Provinziallandtages. Nach dem Diner fanden Vorträge von dem Düsseldorfser Männergesangsverein statt; Se. Majestät hörte denselben von der vor seinem Arbeitszimmer gelegenen Veranda aus zu und sprach nach Beendigung der Vorträge seinen Dank aus. Abends wurde der Thee in famillie eingenommen. Nach demselben arbeitete der Kaiser noch allein. — Heute Mittag wird eine Deputation der evangelischen Geistlichkeit vom Kaiser empfangen werden. Um 4 Uhr Nachmittags begibt sich Se. Majestät nach Düsseldorf zu dem von den Ständen gegebenen Festbankett. Nach dem Bankett findet eine Umfahrt durch die Stadt statt.

— Nachmittags. Heute Mittag 1 Uhr empfing Se. Majestät 24 Vertreter der evangelischen Geistlichkeit des Regierungsbezirks Düsseldorf. Auf die vom Generalsuperintendenten gebaltene Anrede erwiderte der Kaiser, er könne nur das wiederholen, was er bereits in den Erlassen an den Oberkirchenrath und an das Consistorium als seine Ueberzeugung, an welcher er festzuhalten gedenke, ausgesprochen und als das Fundament bezeichnet habe, auf welchem er in seinem Wirken und Handeln nach wie vor beharren werde.

Marpingen. Wenn die „Germania“ über die „vergeblich ersehnte Entlarvung“ des hiesigen Wunderschwinds triumphirt, so hat sie am allerwenigsten Grund hierzu. Ein Theil der Drähte, an denen die Arrangeure von Marpingen ihr Marionettenspiel üben, ist jetzt genug an die Lampen getreten. Vermuthlich wird nämlich die „Germania“ von dem berühmten „Wunderstern“ gehirt haben, der sich an der Marpinger „Erscheinungsstelle“ gezeigt haben soll und allen Besuchern als untrüglicher Beweis der „Gnadenstelle“ gelten mußte, so daß er sogar auf den Abbildungen von Marpingen nicht fehlen darf. Wie dieser so vielfach angekaunte und angebetete „Wunderstern“ hergestellt wird, davon konnten sich vor ca. 1 1/2 Wochen einige bei Marpingen patrouillirende Gendarmen überzeugen, indem sie an der betreffenden „Gnadenstelle“ ein etwa 15 Fuß vom Boden an einem Baume angebrachtes Stütz-

fanden, welches der auf der entgegengesetzten Seite versammelten Menge als „Wunder“ gelten sollte. Dieses Wunder aus Tala oder Steartin hat die ultramontane Presse bis jetzt einfach todgeschwiegen, obgleich die Mittheilung davon in einen großen Theil der Presse übergegangen war. Sogar die Berliner „Landeszeitung“, die Anfangs ganz entrüstet bramabastirte, sie werde sofort Erkundigungen einzulehen, hat bis jetzt das Resultat dieser Erkundigungen künstlich — verschwiegen. Vielleicht kann nun die „Germania“, die ja wohl auch hinter den Coulissen B-scheid weiß, darüber bessere Anstalt geben?

Sachsen. Welche ungeheuren Anstrengungen dazu gehören, um die Massen zu bewältigen, welche mit dem vor ca. 5 Wochen stattgefundenen Felssturz zwischen Witten und Rathen niedergegangen, läßt sich recht deutlich daraus entnehmen, daß heute, nachdem also volle 5 Wochen ununterbrochen colossale Massen aus dem Stroabette entfernt worden sind, immer noch der weitaus größte Theil in der Tiefe des Flusses liegt. Durch die Anstrengungen der Daggemaschinen ist nun erst ein so breiter Weg geschaffen worden, daß die Dampf- und Lastschiffe ungehindert passiren können.

Österreich-Ungarn. Aus Karlsbad bringen zurückkehrende Curgäste mancherlei Beschwerden über die große Unsicherheit mit, welche dort in letzter Zeit das Publicum vielfach beunruhigt hat. So wurden vor kurzem nicht weit vom Stadtpark vor einem Hause in der Frühstunde etlichen 20 Badegästen die Angäße gestohlen, welche dort zum Reinigen aufgeschichtet lagen, während sich der Hausdiener nur auf einen Augenblick entfernt hatte. Am Sprudel ist kürzlich eine Taschendiebin verhaftet worden, in deren Wohnung man eine ganze Sammlung von Portemonnaies gefunden hat. In Folge dieser Vorgänge ist ein regelmäßiger Nachwachdienst eingeführt, das Gendarmen-Commando vergrößert und ferner angeordnet worden, daß alle Häuser von 10 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens geschlossen sein müssen.

Schweiz. Bern, 2. September. Am 31. August sind die drei Compagnien des 29. Bataillons, welche der Staatsrath des Kantons Tessin in Folge des in der Nacht vom 26. auf den 27. August zu Lugano vorgefallenen Rauffhandels zwischen der Polizei und einigen Liberalen Behufs militärischer Belegung dieser Stadt aufgebeten, von Bellinzona dort eingetroffen. Der Municipalrath hatte vor ihrer Ankunft einen Anruf an die Bevölkerung erlassen; die Soldaten freundlichst zu empfangen und denselben das ungerechte Vorgehen des Staatsraths nicht entgelten zu lassen; dagegen hat er aber auch gleichzeitig eine Deputation nach Bern abgeordnet, um beim Bundesrathe dagegen Protest zu erheben und die eidgenössische Intervention anzurufen.

— Laut dem „Boten der Urschweiz“ hat der Geschichtsforscher Hauptmann Karl Leonhard Müller in Aldorf jüngst zur Rettung Wilhelm Tell's eine Schrift verfaßt, die auf Veranlassung der Urner Regierung im Druck erscheinen soll.

Italien. Dem römischen Berichtsfasser der „Times“ geht aus zuverlässiger Quelle folgende Mittheilung zu: „Der Gesundheitszustand des Papstes ist in ein neues Stadium getreten. Er leidet an großer Entkräftung. Leicht und häufig verfällt er in Schlaf und besitzt kaum noch Kraft genug, irgend welche geschäftlichen Angelegenheiten Aufmerksamkeit zu widmen. Eine Kanarrilla herrscht im Vatican und handelt im Namen des Papstes, und es ist jener Zeitraum von Verwirrung und Räuselpiel eingetreten, welcher einer Krise vorhergeht. Einige Cardinale halten Versammlungen ab, um Vorberetzungen für jede mögliche Wendung zu treffen.“ Wir fügen hier bei, was der Berliner „Germania“ aus Rom geschrieben wird: „Durch die große Hitze, welche alle Bewohner Roms nicht wenig angreift, leidet auch der heil. Vater. Se. Heiligkeit hat die Schlust fast ganz verloren und geneht auf die Bitte der Aerzte nur das geringe Quantum von Speisen, welches dieselben für unbedingt nöthig erachten. Die ohne die leiseste Bewegung der Luft über Rom verbreitete Atmosphäre veranlaßt den greisen Papst, sich an jene Orte der Galerie tragen zu lassen, wo er hofft, frische Luft schöpfen zu können. Leider herrscht aber überall die gleiche drückende Hitze und so kehrt er in seine Gemächer zurück, ohne das Gesuchte gefunden zu haben. Hätte er seine Freiheit, so könnte er, wie einstmals, auf Tage oder Stunden anderwärts frische Luft schöpfen, so aber bleibt dem hohen Dulden nichts Anderes übrig, als Resignation.“

Frankreich. Paris, 5. September, Morgens. Gestern Nachmittag hat eine Verathung der hier anwesenden republikanischen Senatoren und vormaligen Deputirten unter dem Voritze Gambetta's stattgefunden, wobei beschlossen wurde, den Präsidenten der aufgelösten Deputirtenkammer, Grevy, nach Paris zu berufen und denselben die Führerschaft der republikanischen Partei anzuvertrauen. In den republikanischen Kreisen verhält man sich nicht, daß der Tod Thiers von wesentlichem Einfluß auf die Wahlen sein könne.

— Mittags. In dem vom Minister des Innern, de Fourtou, anlässlich des Ablebens Thiers an den Marschall-Präsidenten

erstatteten Bericht heißt es: Sobald das unerwartete Hinscheiden Thiers zu Ihrer Kenntnis gekommen, ist es Ihr erster Gedanke gewesen, daß der Staat dem Andenken Ihres erlauchten Vorgängers eine feierliche Guldigung schuldig sei. Thiers hat mehr als ein halbes Jahrhundert hindurch Frankreich geehrt und demselben gedient, als Schriftsteller, als Redner, als Staatsmann, in allen Stücken hat er den ersten Rang eingenommen. Unmittelbar nach unseren Unglücksfällen an die Spitze der Regierung gestellt, hat sein Patriotismus sich auf der Höhe der schwierigsten und schmerzlichsten Aufgabe befunden. Frankreich wird solche Erinnerungen nicht zu vergessen im Stande sein. Im Uebrigen ist es für Frankreich eine Pflicht, dem Grabe Thiers alle Ehren, zu erweisen, die ein großes Land demjenigen schuldet, die es für würdig erachtete, an seiner Spitze zu stehen und alle Parteien — ich bin überzeugt davon — werden sich zu einem solchen Zeugnisse der Gerechtigkeit und Dankbarkeit vereinigen. Ich beantrage daher, daß das Leichenbegängnis Thiers durch die Fürsorge und auf Kosten des Staates stattfinden. — Im Anschluß an den vorstehenden Bericht wird das demselben entsprechende, vom Marschall-Präsidenten erlassene Decret veröffentlicht.

— Nachmittags. In einem heute Vormittag unter dem Vorsitz des Marschall-Präsidenten stattgehabten Ministerconseil wurde beschlossen, daß die auf Staatskosten zu bewirkende Beerdigungsfestlichkeit Thiers im Invalidendom stattfinden soll. Marschall Mac Mahon hat seine Absicht nach den südwestlichen Departements auf nächsten Sonntag verschoben. Zur Errichtung einer Statue Thiers ist eine Subscription eröffnet.

— Ein Seitens der Linken des Senats an die Nation gerichtetes Manifest läßt den Verdiensten Thiers lobende Würdigung zu Theil werden und fordert Frankreich auf, aus Anlaß dieses Todesfalles bei den bevorstehenden Wahlen mit Einigkeit und Festigkeit seinen souveränen Willen kund zu geben. Das Manifest schließt, indem es die liberale und zugleich conservative Republik empfiehlt.

— Abends. Die Beerdigungsfestlichkeit Thiers im Invalidendom soll nach dem heute vom Ministerconseil gefaßten Beschlusse am Sonnabend stattfinden. Thiers ist bis jetzt die erste Civilperson, deren Beerdigungsfest im Invalidendom begangen wird. Diese Auszeichnung war bisher allein militärischen Notabilitäten vorbehalten.

— Das dritte Kriegsgericht von Paris hat nachträglich noch ein Schuldel der Commune, einen gewissen Julius Lvas, genannt „Bon coeur“, zum Tode verurtheilt. Während der Commune hatte Lvas als Adjunct von Becy mit einem Gehalt von 300 Francs monatlich vorzugsweise das „Schulwesen“ unter sich und versuhr dabei in der scheußlichsten Weise. So hielt er am 12. April in einer von Nonnen geleiteten großen Mädchenpension im Passage Corbeil eine Haussuchung, confiscirte 300 Fr. und eine Anzahl silberner Medaillen, die er da vorfand, verjagte die Nonnen und hielt die erwachsenen von den Schülern zurück; es sollen sich hier Scenen zugetragen haben, welche, wie der Vorsitzende des Kriegsgerichts, Oberst Desandré, versicherte, alle anderen Mißthaten der Commune noch in Schatten stellten. Lvas stellte den Auswurf der weiblichen Bevölkerung an die Spitze der Anstalt und wenige Tage darauf sah man die zurückgebliebenen jungen Mädchen schwer bewacht und auf das Entsetzliche verwohrt in den Höfen mit den Föderirten herumliegen. Als der Sieg der regulären Armee diesen Drogen ein Ziel setzte und die Nonnen in ihr Institut wiederkehrten, fanden sie darin eine schreckliche Epidemie: mehrere Mädchen erlagen an ansteckenden Krankheiten, fünf waren von einer heftigen Augenentzündung ergriffen und fünfundvierzig hatten den Ausatz auf dem Kopfe.

Rußland. Das „Berl. Tagbl.“ erhält auf besonderem Wege folgende Mittheilung: „Die in Warschau einlaufenden Petersburger Nachrichten lauten sehr beunruhigend. Die letzten Siege der Türken haben eine Aufregung hervorgerufen, der einen Ausfall befürchten läßt. Die Petersburger Polizei, an der Spitze General Trepow, ist in voller Thätigkeit; es soll eine nicht unbedeutende Zahl russischer Emigranten, theils mit falschen, theils ohne Pässe nach Petersburg zurückgeführt sein und dort für revolutionäre Pläne Propaganda machen. Die Agitatoren predigen nicht in socialistischem, sondern in politischem Sinne und suchen die Regierung auf jede Weise zu discreditiren. Der Postzeit wird es schwer, den Agitatoren auf die Spur zu kommen, da dieselben in Familien, deren Häuser der Behörde nicht zugänglich sind, Aufnahme gefunden haben. Die Agitation richtet sich übrigens besonders gegen die „Deutschen“, denen man alle Schuld an dem Kriegunglück zuschreibt. In Polen herrscht allgemeine Trauer, da auf den Schlachtfeldern bereits eine große Zahl Polen ihr Leben verloren haben.“

(Feuerwehrrangelegenheiten.) Auf Grund der Nachricht in der letzten Sonntagnummer des „Voten“, betreffend das dem Marktweiber-Expectanten Gölich in Waldenburg bei den U-bungen mit der Rettungsleine (der sogenannten Antonie) zugefloßene Unglück, sah sich im Interesse des Feuerlöschwesens der Vorstand der hiesigen freiwilligen Turnerfeuerwehr veranlaßt, über den wahren Sachverhalt den Vorstand des Waldenburger freiwilligen Feuerlösch- und Rettungsvereins um nähere Auskünfte zu ersuchen. Die Antwort, welche dem hiesigen Vorstande in seiner gefälligen Erhebung bereits vorlag, geht dahin, daß das Unglück nicht bei einer dienstlichen Uebung, sondern in der Wohnung des verunglückten Feuerwehrmanns erfolgt sei. Derselbe habe die U-bungen für sich allein angestellt und sei wahrscheinlich in dem Augenblicke in den Hof hinabgestürzt, als er zum dritten Male die Leine an das Fensterzug habe befestigen wollen, dabei aber beim Sprunge aus dem Fenster aus dem Gleichgewichte gekommen. Die weiteren Verhandlungen der Vorstandssitzung betrafen hauptsächlich den nächsten Kreisfeuerwehrtag, welcher am 30. d. Mts. von Vormittags 11 Uhr ab auf Gruner's Felsenstadel hieselbst stattfinden soll. Auf die Tagesordnung wurden vorläufig folgende Punkte gesetzt: 1) Bericht des Vorortes über die endgültige Constatirung des Provinzial-Feuerwehrranges, 2) Antrag des Vorortes, der Kreisverbandstag möge beim hiesigen Kreis-Ausschusse dahin vorstellig werden, daß der Kreis-Ausschuß 1) eine amtliche Untersuchung des jählichen Feuerlöschwesens in sämmtlichen Ortsschaften des Kreises eintreten lasse, ins Besondere a. in Bezug auf das Vorhandensein der Feuerlöschgeräthe, in erster Linie der Spritzen, b. in Betreff der Brauchbarkeit der Spritzen, c. in Betreff der geüblichen vorgeschriebenen Normalschrauben, und 2) den Feuerlöschdienst selbst in den Ortsschaften einer Reorganisation unterwerfen, wobei es sich empfehlen dürfte, die bereits bestehenden oder sich neubildenden freiwilligen Feuerwehren in Mitberücksichtigung zu ziehen. 3) Vorlage, betreffend die Anschaffung von Taschenapparaten (Verbandsstaschen) für Feuerwehren. 4) Besprechung der statistischen Fragebogen und Feststellung derselben. 5) Jahres- und Kassensbericht des Vorortes. 6) Auswahl des Vorortes. 7) Mittheilungen.

(Cursus in der Tanzkunst.) Am 25. d. Mts. wird sowohl hier in Hirschberg (Hotel „zu den drei Bergen“), als auch in Warmbrunn (Arnold's Cablissement „zum weißen Adler“) der durch seine Leistungen noch vom Frühjahr d. J. her bei den hiesigen Familien in gutem Andenken stehende Tanzlehrer Herr Winkler aus Göblich einen abermaligen Cursus in der Tanzkunst und Anstandslehre eröffnen. Herr Winkler zeichnet sich in seinem Unterrichte sowohl durch Gediegenheit, als auch durch Verschwendung aus und wird, wie zu erwarten steht, seine Jülinge resp. die Angehörigen derselben ebenso befriedigen, wie dies im letzten Cursus der Fall war.

\* Verhildorf. (Sedanfeier.) Der Sedantag wurde hier durch ein Volks- und Kinderfest festlich begangen. Die B-theiligung war eine recht zahlreiche. Nachmittags um 2 Uhr erfolgte der gemeinsame Auszug der aus 170 Kindern bestehenden Schuljugend, der erwachsenen Jugend, des Militärvereins und einer großen Anzahl der anderen Gemeindeglieder. Der Zug bewegte sich unter Musik und Trommelschlag bis auf den hinter dem Oberboise belegenen schönen Festplatz. Auf diesem nahm das Fest durch eine Ansprache, durch ein Hoch auf den Kaiser und ein zweites Hoch auf die tapferen Krieger von 1870, sowie durch den Gesang des Liedes: „Es braut ein Ruf wie Donnerhall“ seinen Anfang, worauf dann der fröhlichen Kinderschaar unter Leitung des Herrn Cantor Wolfenberg mannigfaltige Gelegenheiten gegeben wurde, sich zu belustigen. Die Wirksamkeit der Kinder geschah mit Kaffee und Semmel und späterhin mit Wurst, Semmel und Bier. Auch fand eine Verloosung von praktischen Schulgegenständen statt. Ein heiteres anregendes Leben entfaltete sich auf dem Festplatze bei allen Anwesenden bis zum späten Abend. Nachdem zum Schluß noch mehrere Hochs ausgebracht und der Bers: Lob, Ehr' und Preis etc. gesungen worden war, bewegte sich der Zug bis zum Oberkretscham, wo die Auflösung desselben stattfand.

— Vom Fuße des Riesengebirges. (Theater.) Der am vergangenen Sonntage, dem eigentlichen Sedan-Commemorationstage im Warmbrunner Saisontheater aufgeführten neuesten Novität ging ein Prolog voraus, der von dem talentvollen Bühnenmaler Herrn Julius nicht ohne poetisches Geschick gedichtet und namentlich in seinen letzten Theile mit warmem Patriotismus gefüllt und vorgetragen wurde. Der am Schluß erfolgte Herausruf galt daher nicht zum kleinsten Theile dem Dichter des Prologs. Bei der darauf folgenden gelungenen Vorführung der Fest-Novität entledigten sich die Theatermitglieder nach einer sehr kurz bemessenen Probenzeit ihrer Aufgabe mit viel Eleganz und trefflichem Ensemble. Besonders zeichnete sich das Theaterpersonal durch eine Frische des Vortrages aus, der den neuen Stücke bei seinem Rundzuge stets Erfolge sichern wird. „Mädchenschwüre“ bezieht sich das 3actige, in einen nicht zu weitern Rahmen gefaßte Lustspiel. — Am heutigen Freitage geben die Herren

Wills und Julius, die im Gebiete der sentimentalen und tragikomischen Rollen meist die glücklichsten Erfolge ziehen, von denen aber auch der Bestere fast jede Art von Charakterrollen sehr geschickt vertritt, das höchst unterhaltende Original-Lustspiel „Von Sieben die Hässlicke“ als Benefiz-Stück. Da Freunde der heiteren Muse, sowie allen Bönnern der Kunst, wie sie auf der hiesigen Saisonbühne mit gut geschnittenen Kräften dem Publicum jederzeit gegenüberzutreten bemüht ist, dürfte dieses Stück einen besonders angenehmen Abend bereiten.

(Schles. Pr.) Breslau. Ein Act der größten Brutalität wurde gestern Abend von zwei Strolchen auf der Schweidnitzerstraße verübt. Dieselben zertrümmerten nämlich die in dem Schaufenster befindliche große Spiegelscheibe des Caramels- und Chocoladengeschäfts Maria Benno v. Donat. Zum Glück gelang es einigen vorübergehenden Herren, das eine dieser nichtswürdigen Subjecte zu ergreifen. Der Kerl ist geständig, nur aus Uebermuth diese That begangen zu haben. Offenlich gelingt es auch noch, den Complicen zu verhaften, und werden dann beide Burschen ihrer Bestrafung wegen muthwilliger Verhinderung fremden Eigenthums nicht entgehen. Die zertrümmerte Scheibe repräsentirte einen Werth von 600 Mark.

\* Am 3. September, Abends gegen 10 Uhr verunglückte der Mühlheller August Mühl aus Leipe — in Contention beim Mühlheller Strauß in Alt-Schönbau — in der Art, daß er vom Fuhrwagen herunterfiel und mit dem Kopfe unter das Rad kam. Der Mühl starb schon, nachdem man ihn in die Straußliche Wohnung gebracht, nach einer Stunde. Der Verunglückte war 36 Jahre alt, verheirathet und hinterläßt 3 Kinder, und hat den Ruf eines ordentlichen und rechtlichen Mannes.

© Friedeberg a. Od. Unter vielseitiger Theilnahme wurde hier am 2. September der Tag von Sedan sowohl in den Gotteshäusern als auch in Gottes freier Natur in recht kameradschaftlicher Weise gefeiert. — Unter allgemeiner geschätzter Herr Pastor Reimann wird die hiesige Gemeinde verlassen und nach Hirschberg, wo er zum vierten Male in der dortigen Grabentrübe gewählt worden ist, übersiedeln. Es steht hier daher eine Neuwahl bevor und ist der Ruf zu Vorpredigten bereits erfolgt. — Die Baulust in hiesiger Stadt und Umgegend ist bisher eine schwache zu nennen und wird in den Pflanzungen viel Vorrath von Ziegeln verbleiben. Mühe mit den Borräthen in den Armeslocalen selbstiger ausgeräumt werden. — Ein nach Regenberg gehörender Cigarrenmacher Glaser hatte vor einigen Wochen im Walde seine Kleidungsstücke abgelegt und durch sein Verschwinden Veranlassung zu Nachforschungen verurteilt. Vor Kurzem ist er aber in anderer Kleidung und an andern Orten gesehen resp. erkannt worden; also keine Mordgeschichte.

(Schl. Riv.) Liegnitz, 4. September. Zur Erinnerung an Herrn Pastor Ehlers, welcher bei einer Promenade auf dem sogenannten Doctorgange durch eine aus der Schiffschütte im Schützenhause abgefeuerten Kugel getödtet wurde, soll an der betreffenden Unfällestelle, wie man hört, ein Denkstein errichtet werden. Außerdem beabsichtigt man, seine Grabstätte mit einem Denkmal zu zieren. Eine Sammlung zu diesem Zweck ist bereits eröffnet. Die Expedition des „Liegnitzer Anzeigers“ nimmt die betreffenden Beiträge entgegen.

(Br. Stg.) Görlich. Dem Vernehmen nach wird vom 1. October ab hier ein neues Blatt unter dem Titel „Neuer Görlicher Anzeiger“ erscheinen, welches seiner politischen Tendenz nach der Fortschrittspartei angehören soll.

(Br. J.) Schweidnitz. Ein weißer Staar mit weißem Schwabel, eben solchen Beinen und rothen Augen ist von dem Jäger Schulz zu Kreisau, dem Grundbesitzer des General-Feldmarschall Grafen Moltke, vor einigen Tagen geschossen worden.

(Br. M. B.) Frankenstein. (Brandbriefe.) In dem benachbarten Graubert sind dieser Tage Brandbriefe vorkommen worden. Die Sicherheitsorgane des Kreises sind zur größten Wachsamkeit und schärfsten Controle aller flüchtenden Subjecte angewiesen und wird es hiernach offensichtlich gelte, die Uebelthäter unschädlich zu machen. In Frankenstein sind ebenfalls zwei und in Peterwitz drei Brandbriefe geschickt worden. Man spricht von einer Bande von 30 Mann. Das wird wirklich unheimlich.

M. Leobschütz, 4. September. (Industrielles.) Obwohl Leobschütz eigentlich nicht Industriestadt ist, so werden in ihren Mauern doch einzelne gewerbliche Zweige mit einer gewissen Vorliebe, ja sogar mit besonderer Kunstfertigkeit betrieben, so daß die Producte derselben auch im weiteren Umkreise gesucht und geschätzt werden, wie dies z. B. mit den hier erbauten Wagen aller Gattungen der Fall ist. Der Wagenbau, welcher hier seit etwa 4 Jahrzehnten sich eingebürgert hat, ist durch die außerordentliche Sorgfalt und Pflege, womit er von einzelnen Meistern cultivirt wurde, jetzt auf einem solchen Höhepunkte angelangt, daß unsere Stadt anderen Orten, wo derselbe blüht, würdig an die Seite gestellt werden kann. Dem Wagenbaumeister C. Engel gebührt das Verdienst, zuerst diesen Geschäftszweig hier eingeführt zu haben und schon seine Fabricate fanden nach allen Richtungen hin Absatz. Später, im Jahre 1860, ließ sich der noch jetzt hier thätige Wagenbauer G. Klose hier nieder und

wußte seine Waare zu einer solchen gesucht zu machen, daß dieselbe z. B. nicht allein in Berlin, sondern in vielen anderen deutschen Haupt- und Nebenplätzen Eingang gefunden hat und Bestellungen selbst aus Ostpreußen hier einlaufen. Der Wagenbau ist jedoch auch für viele andere hiesige Geschäftstreibende von großer Wichtigkeit, denn derselbe beschäftigt eine ganze Reihe von Stellmachern, Schmieden, Lackirern, Sattlern, Sattlern und anderen Handwerkern, welche dabei lohnenden Verdienst finden. Es ist daher den strebsamen Jb. deren dieses Industriezweiges das fernere Blühen und Gedeihen desselben nicht nur in ihrem eigenen, sondern auch im gemeinsamen Interesse der Gemeinde zu wünschen.

□ Leobschütz, 5. September. (Besitzwechsel.) In der am vergangenen Sonnabend stattgehabten gerichtlichen Subhastation der Bobich'schen Dampf- und Wassermühle am Ralzeich blieb der Werkführer Böhm aus der Brud'schen Dampfmahle mit 30,500 Mk. Meistbietender und wird dieser Preis allgemein als ein sehr niedriger angesehen. Fast gleichzeitig hat auch ein anderes nennenswerthes Grundstück, das Besitztum des verstorbenen Landraths Waagen in der Obervorstadt seinen Herrn gewechselt. Dasselbe ist freihändig von den Erben für 25,500 Mk. an den Grundbesitzer B. Behr verkauft worden.

△ Ratibor, 4. September. (Ein Sensationsdrama.) Heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr hat die Frau des Haupt-Jollants-Controleur B., eine schöne und stattliche Erscheinung in den dreißiger Jahren, erst den Haupt-Jollants-Assistenten S., welcher bei der Familie wohnte, und sodann sich selbst mit einem Revolver erschossen. Obwohl ersterer gegen halb fünf Uhr noch lebte, so ist doch wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens. Die Selbstmörderin war sofort todt. Als Motiv zu dieser traurigen That bezeichnet man ein Verhältniß mit dem jungen Manne, welches dadurch einen Abbruch finden sollte, daß derselbe nach der ihm in Aussicht stehenden Beförderung zum Ober-Grenz-Controleur in Guhrau sich zu verheirathen beabsichtigte. Ein darauf Bezug habender und der Frau J. in die Hände gerathener Brief seiner Braut war zunächst Veranlassung zu einer Eifersuchtszene und sodann zu der unglücklichen Katastrophe gewesen. Frau J. hinterläßt dem schwergeprüften Gatten 5 Kinder.

### Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“

Wien, 6. September. (W. L. B.) Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Bukarest unterm 6. d. gemeldet: Gestern früh fand in der Umgebung Russischs ein bedeutender Kampf statt, bald darauf begannen die Russen von Stobojta aus das Bombardement, welches türkischerseits erwidert, den ganzen Tag dauerte und heute fortgesetzt wurde; verfloßene Nacht versuchten Widdiner Türken auf Barken sich Tuperten zu nähern, wurden aber durch rumänische Batterien zurückgetrieben. Die Garnison Widdins ist wegen drohender Haltung Serbiens auf 8000 Mann gebracht.

Paris, 6. September. (W. L. B.) Da Madame Thiers ein officielles Leichenbegängniß ihres Gatten nur unter der Bedingung acceptirte, daß ihr selbst die Anordnung des Leichenzuges überlassen werde, glaubte die Regierung ihrerseits die Ausführung der Decrete, welche Ordnung den Leichenzug bei officielem Ceremonien regeln, nicht aufgeben zu dürfen, beschloß deshalb gestern das publicirte Decret zu annulliren und wird an dem Leichenbegängniß nicht theilnehmen, außer durch militairische Ehren, worauf Thiers als Würdenträger der Ehrenlegion und ehemaliger Staatschef Anspruch hat.

### Vermischtes.

— (Sprachunfug.) Viele Leute glauben, ihre Sprachkenntnisse dadurch an den Tag zu legen, daß sie fremde Wörter oft in der Form der Mehrzahl brauchen, auch wenn es sich um die Einzahl handelt. So liest man z. B. sogar in Zeitungen von unzweifelhafter Bildung zum Entsetzen jedes Sprachkenner's: das Rouleaux. Dies ist aber die Mehrzahlform, und es muß heißen: das Rouleau. Jene schmalen Streifen Zeug, welche heutzutage die Stelle der früheren unangebrachten Cravatten vertraten und von den Engländern slip, d. h. eben Streifen, genannt werden, nennt man in Deutschland, mit Hinzufügung eines überflüssigen h und sogar einzeln in der Mehrzahlform: Schlips, und wenn es mehrere sind, mit doppeltem Plural: Schlipse. Es muß einfach: Slip, mehrfach: Slips heißen. Ebenso treibt man es im Italienschen. Man hört ganz unversprochen sagen: der Carbonari. Das ist aber Uffian. Es muß heißen: ein Carbonaro, mehrere Carbonari. Die Endung i in der Einzahl kommt im Italienschen gar nicht vor. Es ist aber schwierig, so etwas den Leuten beibringen zu machen. Angewöhnliche auch noch so falsche Wortformen mit den „Böhmen“, „Sachsen“ und „Griechen“ standhaft beibehalten und man wetteifert mit den Chinesen in der Unbelehrbarkeit!

- 6 -

**Producten- und Cours-Original-Telegramme  
des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.		6. Sept.		5. Sept.		Breslau.		6. Sept.		5. Sept.		
Weizen per Sept.	205	205	3 1/2 %	Schles. Pfandbr.	85,40	85,25	Defterr. Banknoten	170,45	170,4	Freib. Eisenb.-Actien	68,50	68,75
Wagen per Sept.	129,50	131		Oberschl. Eisenb.-Actien	125	126,50	Defterr. Credit-Actien	344	242,50	Lombarden	118	117,50
October/November	129,50	131		Schles. Bankverein	85	85	Bresl. Discobank	69	69	Saurahütte	67,75	68
Kafer per Sept.	119	120,50		Berlin.	6. Sept.	5. Sept.	Defterr. Credit-Actien	342,50	337	Lombarden	117,50	118,50
Rübsöl per Sept.	73	72,50		Saurahütte	68	67,25	Lombarden	117,50	118,50	Saurahütte	68	67,25
Spiritus loco	51	51,20		Bank-Discount 4 %		Lombard-Zinsfuß 5 %						
October/November	50	50,60										
Wien.	6. Sept.	5. Sept.										
Credit-Actien	201,50	200,10										
Lombard. Eisenb.	69	69										
Napoleonb'd'or	95,005	95,405										

**Inserate.**

**Nachruf**

am Grabe unserer innigstgeliebten Tochter und Schwester,  
der Frau

**Hanna Müller,**

geb. Gläser,

gewes. Ehefrau des Gärtners **Ernst Müller** zu Straupitz  
Sie starb nach kurzem aber schwerem Krankenlager im Alter  
von 28 Jahren 18 Tagen.

Raum vernarrt sind tiefe, schwere Wunden,  
Raum durchlebt so viele bittere Stunden  
Trüb' und düster, wie ein Nebelgrau'n,  
Da, da raubt das Schicksal mein'm Herzen  
Unter namenlosen, bitteren Schmerzen  
Nochmals eine Frucht am Lebensbaum.

Meine Tochter, die ich zärtlich liebte,  
Die aus Liebe Kindespflicht stets ähnte,  
Sank in's dunkle Reich des Todes hin.  
Trennlos stehe ich an ihrem Grabe,  
Ohne Werth ist Alles, was ich habe,  
Was mich freute, ist auf immer hin!

Wer sie kannte, schätzte sie und ehrte,  
Bis zum Grabe man ihr Lob vermehrte  
Laut durch Worte und durch edle That,  
Und der Thränen um sie floßen viele —  
Bittre Beugen schmerzlicher Gefühle —  
Rings um ihre letzte Ruhestatt.

Dank Euch Allen, die Ihr sie geachtet,  
Die Ihr gern den Hüll der Lieb' ihr brachtet,  
Tröst und Rath und Hülfe mir gewährt.  
Wer im Unglück wahre Freundschaft findet,  
Die zum Dornenkranz ein Röschen wendet,  
Hält sie stets des tiefsten Dankes werth.

Tiefbetrübt am Grabe stand der Gatte,  
Schwer empfindend, was er an ihr hatte,  
Was der Tod so frühe ihm geraubt.  
Unerwartet aus gewohntem Gleise,  
Drückte ihn das Schicksal gleich der Waise  
Trauernd um das lieb, treue Haupt.

Ruhe wohl, mein Kind, Du liebe Schwester,  
Unser Freund, Tröster, Größter, Bester,  
O, wie herb ist unser Aller Noth!  
Durch des Todes dunkle, bittere Hallen  
Drängen Alle wir dereinst auch wallen,  
In der Mutter Erde dunkeln Schooß.

Wobersdorfsdorf, den 7. September 1877. [5250]

**Die Hinterbliebenen.**

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Anzeige, daß und  
heute früh 2 Uhr unser einziges, liebes Edelmädchen [5246]

**Marie**

im Alter von 5 Jahren 8 Monaten plötzlich an der Bräune durch den  
Tod entzissen wurde, was wir, um Theilnahme bittend, anzeigen

Berthelsdorf, den 5. September 1877.

**Karl Hielscher, Bauergutsbes., Christiane Hielscher, geb. Schindler.**  
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, statt.

**Große**

**Pelzwaaren-Auction.** [9114]

Zur gefälligen Beachtung für Wiederverkäufer:

Montag, den 10., und Dienstag, den 11. September,  
Vormittags v. 10—12 Uhr und Nachmittags v. 3—5 Uhr,  
werde ich in meinem Auctionsgelass zu Breslau,  
Zwingerstraße Nr. 24, I. Etage, vls-à-vls  
der Liebigshöhe,

**160 Stück neue Herren- und  
Damenpelze, als:**

- I. durchweg Nerz-, Zobel-, Iltis-, Biber-,  
Stungspelze, Triester Pelze mit allerhand  
feinen Pelzbesätzen, Schuppen- u. andere  
Reise-, wie auch Livrepelze,
- II. echte Sammet-, seid. Cachemir- u. tuchene  
Damen-Jaquetts, große Paletots, sämt-  
lich mit verschiedenem Pelzfutter u. feineren  
Pelzbesätzen,
- III. allerhand neue Pelzgarnituren (Muffs u.  
Boas), Fußkörbe, Mützen u. dgl.  
meißbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Der Königliche Auctions-Commissarius

**G. Hausfelder aus Breslau,**  
Zwingerstraße 24.

**Auction**

Mittwoch, den 12 u. Donnerstag,  
den 13. d. M.,  
Anmeldungen dazu bis spätestens Sonn-  
abend Mittag 12 Uhr [9128]  
**H. Baumert.**

[9099] Ein Fräulein sucht auf 1/4  
Jahr in hiesiger Stadt Aufenthalt in  
gebildeter Familie. Offerten mit Preis-  
angabe bittet man bis zum 10. d. M.  
unter P. 30 in der Expedition dieses  
Blattes niederzulegen.

**Auction.**

[9047] Sonnabend, den 8. Sept.,  
von früh 9 Uhr ab Nachmittags von  
2 Uhr ab, sollen im Hotel Bellevue  
hier, Bahnhofsstraße, verschiedene von  
dem früheren Besitzer zurückgelassene Sachen,  
insbesondere Reubles u. Zimmereinrich-  
tungs-Gegenstände verschiedener Art, dar-  
unter Bettstellen mit Matratzen, Stepp-  
decken, Federbetten, Schränke, Stühle,  
Spiegel, Sophas, Tische; ferner Herren-  
kleider, eine weiße und eine blaueidene  
Kofe, eine Nähmaschine, Porcellan, ein  
Kerzenrohr, auch ein Pianino und zwei  
Regulatoren gegen baare Zahlung ver-  
steigert werden.

[5252] Da ich beabsichtige, zum 22.  
huj. **Kupferberg** zu verlassen,  
so ersuche ich alle Diejenigen, welche  
noch meine **Schuldner** sind, ihren  
Verbindlichkeiten gegen mich nachzu-  
kommen.

Kupferberg.  
Bermittl. **Dr. Leicht.**

Meine [4903]  
**Fabrikations- und  
Verkaufsräume**  
befinden sich vom 15. September ab  
**Schweidnitz,**  
Langstraße Nr. 23, I. Stod.  
**Heinrich Kaiser,**  
Fabrik künstlicher Blumen.

Hirschberg, den 3. September 1877.  
Der gerichtliche Auctionscommissarius,  
**Tschampel.**

[9117] Für das patriotische Gedanke und die reichen Hoffnungen zum Beginn des Jahresberichts bringt das Nähere. Warabrunn, den 3. September 1877.  
Die Verwaltung des Hauses.

## Musikschule,

am Ring Nr. 5,

### Chorgesang der Kinder

wird am Sonnabend, den 8. September, erdffnet und finden die Übungen von da ab jeden Mittwoch und Sonnabend von 6-7 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends statt. Die Grundlage bildet die berühmte Kottzolt'sche Methode, das Ziel ist die Befähigung der Schüler, später in jedem größeren Gesangsverein als wohlgeschulte Mitglieder eintreten zu können. Die Ausbildung erfolgt vom 7. Jahre bis zum Eintritt des Stimmwechsels. Der Beitritt kann jederzeit geschehen, doch werden Anmeldungen vor dem 1. October erwünscht. Beitrag präsum, monatlich 50 Pf. im Sommer, 60 Pf. im Winter

## Dr. Carl Fuchs.

Anmeldungen zu den verschiedenen Lehrclassen der Musikschule (für Solo- und Ensemble-Clavierspiel, Sologefang, Harmonielehre, Streichinstrumente u.) werden jederzeit in meiner Wohnung entgegengenommen.

## Pensionat

für Töchter gebildeter Stände.

[9110] In meinem Term. Mich zu eröffnenden Pensionat finden noch junge Mädchen, welche Behufs Ausbildung nach Breslau kommen, freundliche Aufnahme Eltern, denen an sorgfältiger Ausbildung in Wissenschaften und Sprachen gelegen ist, erlaube ich mir hierauf aufmerksam zu machen. Fräul. B. Lindner, Schulvorsteherin hieselbst, sowie Herr Propst Dietrich werden die Güte haben, Näheres hierüber mitzuthellen. Gefällige Anfragen bitte ich an mich zu richten:

## Frl. F. Geppert,

gepr. Lehrerin u. Vorsteherin, Breslau, Ernststrasse 4.

## Inserate aller Art

finden im Jauer'schen Stadtblatte den besten Erfolg.

Das Jauer'sche Stadtblatt ist sowohl in Stadt u. Kreis Jauer, als in den benachbarten Kreisen Striegau, Bolkenhain, Goldberg, Neumarkt, Liegnitz das weitverbreitetste öffentliche Organ. Insertionspreis pro Petitzeile [7819] 10 Pf.

[5253] Wegen hoher Feiertage bleibt mein Geschäft den 8. und 9. d. M. geschlossen.

Bernhard Holz, Butterlaube 32.

## Höhere Fachschule der Residenzstadt Sondershausen

für Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Exam. Beginn des Semesters am 10. October Programm gratis und franco durch den Oberbürgermstr. Rath Laue od. den Director Rathke.

## [5247] Bekanntmachung.

Meinen geehrten Fahrgästen hierdurch zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich die Fahrpreise meiner Omnibusse zwischen Hirschberg-Warmbrunn auf 30 Pf., Hirschberg-Hermisdorf = 50 = herabgesetzt habe. Fahrzeit noch stündlich und pünktlich.

## F. Borte, Omnibusbesitzer.

Mein Möbel- und Tapeten-Lager bleibt Sonnabend, den 8. und Sonntag, den 9. d. Mts., Feiertage halber geschlossen. [9131]

## J. Herrstadt, Ring 16.

## A V I S !

Eine hydraulische Presse von 180 bis 200 Atmosphären ist sofort abzugeben. Die Presse ist sehr stark und in gutem Zustande.

Liegnitz, den 3. September 1877.

[9042] E. Heldemann.

## Größte Auswahl

von

## Marmor-Billards.

Neue, wie auch gebrauchte Billards, zum Preise von 120, 150, 175, 200 bis 500 Thaler, empfiehlt die Billardfabrik

## August Wahsner, Breslau, 5. Weißgerberstraße 5.

[8801] Inhaber aller höchsten Medaillen.

## Zur gütigen Beachtung!

Die von mir neu errichtete

## Kohlen-Niederlage auf Station Merzdorf

der Schles. Geb.-Bahn gewährt von heut ab jedes Quantum und jede Gattung Heinsdorfer und Gottesberger Kohle zu solidesten Preisen. — Auf Verlangen werden auch alle beliebigen Kohlenforten in ganzen und halben Lowrys nur zu Grubenpreisen verabfolgt, auch Aufträge nach allen Stationen der Schles. Gebirgsbahn gern entgegengenommen. Zur Empfangnahme geneigter Aufträge empfiehlt sich

## H. Wild,

Gasthausbesitzer in Rudelsdorf.

[9130]

## Der Grummet-Verkauf

der Dom. Jannowitz u. Rohrlach findet wie folgt statt: am 13. September c. auf der Waltersdorfer Wiese, = 14. = c. auf der breiten Wiese, = 11. = c. auf der Hain-Wiese, = 10. = c. auf der Straßenteich-Wiese.

Anfang jedesmal früh 9 Uhr.

[9107] Das Rentamt in Kupferberg.

[5244] 1 gebrauchte Aepfelmühle verk. [5249] Eine gute Wildziege von Gustav Eschoertner, Maimelbau, trauft Schwanz in Warmbrunn.

## Elbinger Neunungen

in Schocklöchern u. einzeln empfang und empfiehlt [9125]

## Johannes Hahn.

[5257] Einen leichten, zweispännigen, halbgedeckten Wagen und 4 junge Enten verkauft

J. E. Voelkel in Herischdorf.

[9120] Ich beabsichtige meine beiden Pferde (Schreck und Fuchs) nebst 3 Kutschwagen, 1 Arbeitswagen, 2 Schlitzen und doppelten kompletten Geschirren preiswürdig zu verkaufen.

C. Heerde.

## Kieler Bündlinge, neue schott. Seringe

(mariniert und geräuchert) empfiehlt [9129]

Paul Lorenz.

[9.33] Frisch gepflügte

## Preiselbeeren

bei Paul Spahr.

[4028] Wer eine reelle und preiswerthe Cigarre rauchen will, wende sich an die Fabrik von

## Otto Venzke,

Dresden.

Dieselbe liefert ihre wirklich vorzügl. Fabrikate von 30-300 Mk. bei Entnahme von 200 Stück zu Fabrikpreisen. Versandt nur gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages.

## Saat-Getreide.

[8859] Dominium Eichberg verkauft dänischen Saat-Roggen und gelben Kaiser-Weizen.

## Kieler

Speckbücklinge, frischen geräuch.

## Silberlachs

empfiehlt [9121]

## Gustav Kretschmer

Dominium Schildau verkauft einen [9108]

## Rappen-Wallach,

3 Joll. 4 $\frac{1}{2}$  jährig, fester Zieher und einpännig gut eingetrieben.

[5258] Bettfedern in nur reeller Waare empfiehlt zu äußerst billigen aber festen Preisen

J. E. Voelkel in Herischdorf.

!!Nur!!

## noch heute

sollen im [9127]

Hotel „zum deutschen Hause“ die vornehmsten angeforderten

Wäsche, Gardinen, Schürzen, Hemden, Beinkleider, Röcke, Decken, Tücher u. zu wirklich fabelhaft billigen Preisen total ausverkauft werden.

# Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison  
in Kleiderstoffen, Jaquets, Paletots, Jupons,  
Morgenröcken, Möbelstoffen etc. etc.  
sind in großartigster Auswahl zu recht billigen Preisen am Lager.

**Hugo Guttmann,**

innere Schilbauerstraße. [7778]

## Geschäftsverkehr.

### 7000 Mark

als 1. Hypothek, im ersten Viertel des  
Brettes und der Hälfte der Brandver-  
sicherung, werden zum Zweck noch weiter-  
en Zukaus gesucht. Gütliche Offerten  
schriftlich unter **N. N. 1000** in  
die Expedition d. Bl. erbeten. [5261]

[9076] Ein

**Gasthof**  
in der Stadt, am Bahnhof gelegen,  
12 Zimmer, Tanzsalon, Garten und  
Stallung zu 30 Pferden einhaltend, ist  
bei 6000 Mark Anzahlung sofort zu  
verkaufen. Näheres bei **A. Höpner**  
in Raubitz, Regbl. Breslau

[9066] Mein Haus in Kroischwitz  
bei Bunzlau, eine Stunde vom Bah-  
nhof, dicht an der Straße, mit ca. 2  
Morgen Land, wegen Räumlichkeiten zu  
jedem Geschäft sich eignend, worin seit  
9 Jahren die Fischerei betrieben, ist  
sofort billig zu verk. oder zu verpachten.  
**Wilhelm Scholz, Fischermstr.**

[5260] Ein Haus in der Nähe Hirsch-  
bergs, zu jedem Geschäft durch Einrich-  
tung eines Ladens sich gut eignend, ist  
bald zu verkaufen.

Näheres Auskunft erteilt Hr. Cigarren-  
Fabrikant **Smital** in Hirschberg.

[9040] In einem von Sommergästen  
sehr besuchten Orte des Riesengebirges  
ist ein **Wirtel** mit großem  
Gesellschaftsgarten, verbunden mit einem  
rentablen **Specerewaren-Geschäft**  
und Postagentur, mit köstlichem In-  
ventar aus freier Hand bei einer An-  
zahlung von 5—6000 Thlr. sofort zu  
verkaufen.

Offerten unter **A. B.** vermittelt die  
Expedition des „Vote“.

### Ein Hansgrundstück

in **Nieder-Petersdorf**, vorzüglichste  
Lage, an der Gasse, sich zu jedem Ge-  
schäft, namentlich aber zur **Fleischerei**  
gleichzeitig mit gut eignend, ist mit dazu  
gehörenden ca. 22 Morgen Acker, Wiese-  
und Buschland bald zu verkaufen und  
sofort zu beziehen. Näheres bei Besitzer  
[9123] **August Finger**  
in Warmbrunn.

[9101] Ein junger, brauner **Worsteb-  
hund** mit langer Ruthe, englischer Race.  
ist abhanden gekommen. Wiederbringer  
erhält eine sehr gute Belohnung.  
**A. Walter, Schilbau.**

## Vermietungen.

[5251] Sand 38 sind Wohnungen  
zum 1. October zu vermieten.

## C. Heerde's Hotel

(früher Ungebauer)

vermietet permanent [9124]  
**möblierte Zimmer**  
billig; ebenso empfiehlt  
feinen **Mittagstisch**  
im Abonnement.

Inspectorgasse Nr. 4

ist die von Herrn Du Bois innege-  
habte helle und trockene **erste Etage**  
im Ganzen oder auch getheilt mit allem  
bequemen Beigehör und Gartenbenutzung  
1. October oder auch später zu vermieten.  
Näheres Auskunft wird erteilt [5259]  
**Bahnhofstraße 12.**

## Gesucht!

wird per 1. Octbr. d. J. ein Leger-  
raum oder **Kemise**. Offerten sind zu  
richten a die Exped. d. Bl. [9091]

[9116] Etube mit Nebenstube,  
vorheraus zu vermieten in  
**Warmbrunn im „Reerschiff“.**

## Arbeitsmarkt.

### Offene Stelle

vom 15. Sept. ab an der evangelischen  
Schule zu **Schöne, Kreis Grünberg**,  
Einkommen außer freier Wohnung 950  
bis 1000 Mark. Anmeldungen dazu  
an Lehrer mit guten Zeugnissen, beim  
Schulpatron **Freiherrn v. Kno-  
belsdorf**, Post **Schweinitz**,  
Regierungsbezirk **Riegnitz**. [9113]

[9112] Ein junges, verheirateter

### Kunstgärtner,

finderlos, selbstständig, in allen Zweigen  
der Gärtnerei erfahren, sucht 1. October  
oder später Stellung. Offerten erbeten  
an Herrn **Parkinspector**  
**Sperling** in **Schölla**.

### Ein Gärtner,

verheiratet und selbstständig, erfahren in der  
**Baum- u. Gemüsezcucht**,  
wird zum sofortigen Antritt gesucht  
durch den [9035]

Kunstgärtner **W. Langner**,  
Zittendorf bei Bunzlau i. Schl.

### 1 Tischlergesellen,

tüchtigen, sauberen Bauarbeiter,  
nimmt sofort an [9105]

**Adolf Liedl**

in **Warmbrunn**.

[9111] Ein **Bädergeselle**, m. guten  
Zeugnissen versehen, kann sich zum so-  
fortigen Antritt melden.

Breisfenberg, den 5. Sept. 1877.

**W. Nührer, Bäckermeister.**

[9122] Ein nüchternen, höflicher

### Haushälter

kann sich zu sofortigem Antritt melden  
in der **Brauerei zu Stonsdorf**.

[9087] 3 tüchtige **Ziegelstreicher**  
finden Beschäftigung in der **Blegetel**  
**Krausendorf** bei Landeshut i. Schl.  
**Thiel, Ziegelmeister.**

Ein junges, gebildetes

### Mädchen,

musikalisch und aus guter Fa-  
milie, sucht sofort Stellung als  
**Gesellschafterin oder**

### Bonne

in einem feinen Hause. Offerten  
unter **A. L. 5** an die Ex-  
pedition des **Vote** erbeten.

[9104] Eine tüchtige **Kinderfrau**, so-  
wie ein **stilles, fleißiges Mädchen**  
für **Nähe** und häusliche Arbeit, finden  
zum 1. October dauernde Stellung bei  
Kaufm. **Herrmann Liedl**  
in **Warmbrunn**.

[9109] Ein junges, gebildetes Mädchen  
sucht in einem **Schnitt- oder Weiß-  
warengeschäft** Stellung. Offerten  
besetze man unter **N. N.**, postlagernd  
**Warmbrunn** einzusenden.

[5255] Ein ordentl., fleißiges Mädchen,  
welches mit der **Wäsche** Bescheid weiß  
und wohnlich vom Lande, sucht **Mitfahr-  
Frau Ida Wutke**,  
**Bahnhofstraße 46.**

[9108] Ein junges Mädchen sucht  
zum 1. October c. eine Stelle als  
**deutsche Bonne**. Gest. Offerten  
bittet man an **H. Clara Weidner** zu  
**Krosdorf** bei **Kieditzswalde, Kreis**  
**Oderitz**, zu richten.

### Ein Dienstmädchen

ändet sofort oder per 1. October c  
Stellung bei **Zimmermstr. Knoblauch**  
in **Breisfenberg**. [9106]

## Vergnügungskalender.

### „Stadt Belfort“

in **Hertzdorf**. [5248]  
Sonntags früh von 10 Uhr ab,  
**Wellfleisch u. Wellwurst**,

**Abends Wurstpicknick**,

sowie **Sonntag, den 9. Septbr.,**

### Kirmes-Feier,

wozu freundlichst einladet **A. Weiss**.

5258] Auf **Sonntag, den 9. Sept.**,  
lade zum **Erntefest** freundlichst  
ein und mache ein gedehtes Publikum auf  
meinen neu gebildeten Saal aufmerksam.  
**J. Strauss** in **Schwarzbach**.

5254] Auf **Sonntag, den 9. Septbr.**,  
ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein  
**Kreischambesiger W. Vogt**  
in **Agnetendorf**.

**Gasthof „zum Kowelsfall“**  
in **Petersdorf**.

**Sonntag, den 9. September,**

### Einweihungs- Zanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Oplitz**.

**Gasthof „Z. Giesse“**  
in **Quirl**.

### Kirmes-Feier,

**Sonntag, den 9. Sept., Tanz;**

**Dienstag, den 11. Sept.:**

### Kirmes-Ball;

**Donnerstag, den 13. September:**

**Nach-Kirmes,**

wozu ergebenst einladet [5362]  
**C. Koppe.**

### Zur Kirmesfeier

ladet auf **Sonntag, den 9. Sept.**,  
ganz ergebenst ein [9123]

**Carl Geisler** in **Johannisthal**  
bei **Schönan**.

## Vereins-Anzeigen.

z. h. **O. Or. Hirschberg**  
**10. IX. h. 6 1/2 I.**

**Landwirtschaftl. Verein**  
in **Warmbrunn**

ladet auf **Sonntag, den 9. Sept.**,  
Nachmittags 4 Uhr, alle seine Mitglieder  
freundlichst ein. **Der Vorstand.**

### Bienenzüchter-Verein

für **Warmbrunn und Umgegend**.

Nächste Sitzung [9118]

**Sonntag, den 9. September,**

Nachmittags 3 Uhr,

im Saale des **Gasthofes z. Schwarz. Ros.**

**Der Vorstand.**

**Hirschberger Getreide-Markt-Preis**  
pro 100 Kilo.

Den 6. Septbr. 1877.	Höfker. M. Pf.	Müller. M. Pf.	Niedr. M. Pf.
Weißer Weizen	24 —	23 —	20 90
Gelber Weizen	22 20	21 40	19 50
Roggen	17 10	16 40	15 20
Gerste	16 —	15 80	15 50
Hafser	13 80	13 60	13 40
Schfen, das Ritter	— 25	—	—
Butter, 1/2 Kilo	1 10	—	1 —
Eier, die Mandel	— 70	—	—

**Schönaner Getreide-Markt-Preis**  
pro 100 Kilo

Den 5. Septbr. 1877.	Höfker. M. Pf.	Müller. M. Pf.	Niedr. M. Pf.
Weizen	21 —	19 50	18 —
Roggen	16 90	15 40	14 80
Gerste	16 —	14 50	13 50
Hafser	14 20	13 80	11 —
Butter, 1/2 Kilo	1 —	—	95 — 90